



Blick über die neue Freifläche zum Fischerhofschlösschen. Links ist hinter den Bäumen der alte Cherbonhof zu erkennen, zu dem einer der Wege führt.

Foto: Ronald Rinklef

# Freude über kleine Grünanlage

**STADTBILD** In Gaustadt wurde die Fläche vor dem Fischerhofschlösschen neu gestaltet und nun eingeweiht. Mehrere Anrainer haben sich an den Kosten beteiligt.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**JUTTA BEHR-GROH**

**Bamberg** – Vor mehr als 30 Jahren wurden erste Überlegungen für die kleine Grünanlage angestellt, die am Mittwoch an der Gaustadter Hauptstraße eingeweiht wurde. Bürgermeister Christian Lange (CSU) spielte mit einem oft strapazierten Sprichwort auf die lange Vorgeschichte und das aus seiner Sicht gute Ergebnis an: „Was lange währt wird endlich gut.“

## Treffpunkt und Veranstaltungsort

Die öffentliche Grünfläche mit zwei Ruhebänken und ein paar neugepflanzten Bäumen soll zu einem Ort werden, an dem sich die Bewohner des Stadtteils treffen und aufhalten mögen. Auch vier bis fünf Veranstaltungen im Jahr sind geplant. Der Bürgerverein Gaustadt darf die Anlage gelegentlich „bespielen“. Vorsitzende und Stadträtin Daniela Reinfelder (BuB) könnte sich ei-

## ANZEIGE

**bamberger symphoniker**  
**Barockes Kammerkonzert zum Advent**  
auf historischen Instrumenten  
4. 12. 17 Uhr  
Konzertthalle  
bvd  
Tel. 0951/9808220

nen Oster- und Flohmarkt vorstellen und zum Beispiel Standkonzerte. Dafür, dass die Anlage nicht zum Hundeklo verkommt, wollen Anwohner sorgen. Zwei Frauen aus der Nachbarschaft, die der Freigabe des Plätzchens beiwohnten, haben nach eigenen Angaben jetzt schon ein Auge drauf, dass Hundebesitzer mitnehmen, was ihre Vierbeiner dort hinterlassen.

Die beiden Gaustadterinnen freuen sich über die neue Grün-

anlage quasi vor ihren Haustüren. „Noch a paar Bänk‘ mehr“ würden sie sich spontan wünschen.

92 000 Euro – die Eigenleistungen des städtischen Gartenamts inklusive – hat die Schaffung der Grünanlage gekostet. Der Bürgermeister dankte allen, die sich finanziell beteiligt haben: der Familie Stadter vom benachbarten Edeka-Markt, der Familie Wörner, Besitzerin und Betreiberin des Gasthauses „Kronprinz“ (vormals „Erlkönig“), der Familie Dietz vom Fischerhofschlösschen und dem Förderverein zur Nachhaltigkeit der Landesgartenschau 2012.

Noch vor Beginn der Landesgartenschau war in einem ersten Schritt eine alte Tankstelle abgerissen und die Grünfläche provisorisch hergerichtet worden. Mit dem Abriss des sogenannten Lossa-Hauses war dann Ende 2013 der Weg für eine Neugestaltung des Areals gemäß den Zielen des Bebauungsplanes

frei. Drei Jahre später fand jetzt die Einweihung statt. Pater Salomon Sahayaraj von der katholischen Pfarrei St. Josef segnete die Anlage, von der er sagte, dass sie „unser Gaustadt ein Stück weit mehr zu etwas Besonderem macht“. Anschließend schnitten Bürgermeister und Beteiligte gemeinsam ein rot-weißes Flatterband durch, mit dem der neu geschaffene Verbindungsweg zum alten Cherbonhof symbolisch gesperrt war.

Dank der Grünanlage kommt das barocke Fischerhofschlösschen, eines der wenigen Einzeldenkmäler im Stadtteil, neu zur Geltung: Der Blick von der Gau-

stadter Hauptstraße fällt wieder ungetrübt auf das Bauwerk, das im Jahre 1763 als Sommerfrische der Michelsberger Mönche erbaut worden war.

An die Fischteiche, zwischen denen es damals lag, erinnern heute ein paar rote Fischskulpturen, die die Hausbesitzer vor ihrem Einzeldenkmal aufgestellt haben.

## Mehr zur Vorgeschichte

Archivartikel zum Thema und weitere Fotos von der Einweihung finden Sie online auf

[bamberg.inFranken.de](http://bamberg.inFranken.de)

## ANZEIGE

**30%**  
auf alle  
Gleitsichtgläser\*

**AUGEN AUF:  
GLEITSICHTGLÄSER  
ZUM AKTIONSPREIS.**

» Kostenlose Bestimmung Ihrer Sehstärke inklusive  
» Fertigung der Brille in unseren Meisterwerkstätten

**BAMBERG, Maxplatz 6, Promenadestraße 12a • FORCHHEIM: Hauptstraße 31**

[www.abele-optik.de](http://www.abele-optik.de)

**abele, optik.**  
BESTENS BERATEN

**f** \* Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten  
Sitz: Abele Optik GmbH, Ossietzkystr. 1-3, 97084 Würzburg

## MARCUS-JAHR

# Geschändete Grabplatte ist nun Mahnmal

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**JUTTA BEHR-GROH**

**Bamberg** – Das Marcus-Jahr, in dem der Ärztliche Kreisverband, Professor Gerhard Seitz und der Altenburgverein mit mehreren Veranstaltungen an die Verdienste des 1816 gestorbenen Arztes und Mäzens erinnern haben, ist zu Ende. Den ungeplanten Abschluss bildete am Dienstagabend im Klinikum die Enthüllung einer Inschrift vom Marcus-Grab, die lange als verschollen galt.

Ausgerechnet im Marcus-Jahr war sie im Nachlass von Bildhauer Edgar Stengele in dessen Altenburger Atelier wieder aufgetaucht – für Seitz fast so etwas wie eine Fügung. Der kunstsinige Pathologe und CSU-Stadtrat wies bei der Enthüllung der Grabplatte auf die unübersehbare Beschädigung hin: 1939 hatten Anhänger des NS-Regimes versucht, den Namen Marcus mit Gewalt zu tilgen. Adalbert Friedrich Marcus hatte den Hass der Hitler-Anhänger auf sich gezogen, weil er ein konvertierter Jude war. Seine großen Verdienste um das Gesundheitswesen, um das Theater und die Altenburg spielten für die Grabschänder keine Rolle – sofern sie davon überhaupt wussten.

Der Stein wurde von Bildhauer Adelbert Heil, der ihn ent-



Gerhard Seitz und Adelbert Heil (links) flankieren die Inschrift. Ihr neuer Platz ist neben der Marcus-Büste im Klinikum-Foyer. Foto: Matthias Hoch

deckt hatte, nur gesäubert, nicht restauriert. Nach dem Willen der Initiatoren soll der Hass ablesbar bleiben, mit dem die Inschrift zerstört wurde. In Zeiten, in denen wieder Menschen wegen ihres Glaubens verfolgt werden, sei das ein wichtiges Mahnmahl, so Seitz. Der Stein hat nach Ansicht von Werner Hipelius, Vorsitzender des Altenburgvereins, den richtigen Platz gefunden. Er gehöre an einen Ort, wo ihn viele Menschen sehen. Georg Knobach dankte als Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbands der Sozialstiftung Bamberg (SSB) für die Möglichkeit, die Grabplatte dort zu zeigen.

Sie hängt nun neben den (ebenfalls von Heil geschaffenen) Büsten von Marcus und Schönlein, Bamberger Ärzten, die Medizingeschichte geschrieben haben. Für Bürgermeister Christian Lange veranschaulicht die kleine Galerie auch die Tradition, in der die SSB wirke: Das Wohl der Menschen müsse immer an erster Stelle stehen.

## Hintergrund

Links zu Archivartikeln über Marcus und den überraschenden Fund seiner Grabplatte online auf

[bamberg.inFranken.de](http://bamberg.inFranken.de)